Die meistgelesenen medizinischen Fachzeitschriften der Schweiz

Natalie Marty, Publizistische Leiterin EMH

Die kürzlich veröffentlichte Leserumfrage «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» stützt sich auf die mit Abstand grösste Datenbasis, die je für eine Studie in diesem Bereich gewonnen werden konnte. Die Durchführung durch das renommierte Institut für Markt- und Sozialforschung gfs-zürich und das Siegel der WEMF AG für Werbemedienforschung garantieren die ordnungsgemässe Durchführung dieser Reichweitenanalyse.

Die Resultate zeigen sowohl in der Gesamtauswertung als auch in den Teilauswertungen eine klare Führungsgruppe von Zeitschriften, die nicht nur eine grosse Reichweite aufweisen, sondern auch intensiv gelesen und in Bezug auf Qualität und Unabhängigkeit positiv beurteilt werden.

Warum diese Umfrage?

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Umfragen zum Leseverhalten der Schweizer Ärztinnen und Ärzte durchgeführt. Die letzten Studien stammen aus dem Jahr 2007. Diese Umfrage wurde initiiert, um einen verbindlichen Standard zu setzen.
Es handelt sich um eine unabhängige Reichweitenanalyse. Um für den Werbemarkt relevante, wissenschaftlich korrekte Ergebnisse zu erzielen, musste diese Studie drei zentrale Voraussetzungen erfüllen:

- Die Studie musste von den Key-Playern im Werbemarkt aktiv mitgestaltet und getragen werden.
- Das zugrundeliegende Adressmaterial musste von bestmöglicher Qualität sein, um eine wissenschaftlich saubere Datenbasis und hohe Teilnahmezahlen zu erzielen.
- Die Studiendurchführung musste durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut erfolgen und zur maximalen Qualitätssicherung noch einmal durch eine externe, ausgewiesene Fachstelle geprüft werden.

Auftraggeber der Studie waren die beiden Verlage EMH Schweizerischer Ärzteverlag und Groupe Médecine & Hygiène. Als Patronatspartner konnten gewonnen werden: FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, Interpharma Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz sowie die Kommunikationsagentur Healthworld (Schweiz) AG.
Datenbasis: Die FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte hat für diese Studie ihre Mitgliederadressen zur Verfügung gestellt. 2800 Ärztinnen und Ärzte haben an der Umfrage teilgenommen. Damit hat jede/r zehnte Ärztin/Arzt in der Schweiz unter 70 Jahren ihre/seine Meinung abgegeben. Das ist die mit Abstand grösste Datenbasis, die je für eine Studie im Bereich «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» gewonnen werden konnte. Die Stichprobe entspricht der Grundgesamtheit in Bezug auf regionale Verteilung und Facharzttitel nach FMH-Statistik.
Wissenschaftliche Unabhängigkeit: Für die unabhängige und wissenschaftlich korrekte Durchführung der Umfrage steht das renommierte Institut für Markt- und Sozialforschung gfs-zürich.
Zusätzlich hat die WEMF AG für Werbemedienforschung den Studienverlauf von der Konzeption bis zur Auswertung kontinuierlich überwacht und bestätigt die ordnungsgemässe Durchführung der Reichweitenanalyse mit ihrem Siegel.
Über die guten Resultate der EMH-Zeitschriften in dieser Leserumfrage freuen wir uns natürlich sehr. Eine Zusammenstellung der Studienergebnisse ist im Internet frei zugänglich (www.emh.ch). Im folgenden Artikel sind die für das «Swiss Medical Forum» relevanten Grafiken aus der Studie abgebildet.

Welche Informationsquellen sind für die ärztliche Berufstätigkeit wichtig?

Für die Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz sind *Fachzeitschriften nach wie vor die wichtigste Informationsquelle*, dicht gefolgt von Kongressen und Berufskollegen. Das Internet rangiert knapp hinter Kongressen und Berufskollegen und hat ebenfalls einen hohen Stellenwert. Als relativ unwichtig werden Ärztebesuche und Informationsangebote der Pharmaindustrie eingestuft (Abb. 1).

Weitester Leserkreis

Das standespolitische Organ «Schweizerische Ärztezeitung» und die Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum» sind die mit Abstand meistgelesenen Fachzeitschriften bei den Schweizer Ärztinnen und Ärzten (Abb. 2).

Reichweite pro Ausgabe

Die Werte aus dem Weitesten Leserkreis (WLK) lassen sich verfeinern, wenn man die Nutzungswahrscheinlichkeit pro einzelne Ausgabe (K1 Reichweite) ermittelt. Beispiel: Eine Zeitschrift wird von der gesamten Zielgruppe gelesen. Das ergibt einen WLK von 100%. Alle Befragten geben jedoch an, dass sie im Schnitt nur jede 2. Ausgabe lesen, damit reduziert sich die Nutzungswahrscheinlichkeit einer einzelnen Ausgabe innerhalb der gesamten Zielgruppe um die Hälfte, die K1 Reichweite liegt somit bei 50%.
Auch bei der K1 Reichweite über alle Ärztinnen und Ärzte stehen die «Schweizerische Ärztezeitung» und das «Swiss Medical Forum» mit deutlichem Abstand an der Spitze. Im mittleren und unteren Feld treten im Vergleich zum WLK kleinere Positionsverschiebungen auf, die Rückschlüsse auf die Leserwahrnehmung der einzelnen Titel ermöglichen (Abb. 3).

Abbildung 1
Alle Abbildungen in diesem Artikel sind Originalgraphiken aus der unabhängigen Studie des Instituts gfs-zürich.

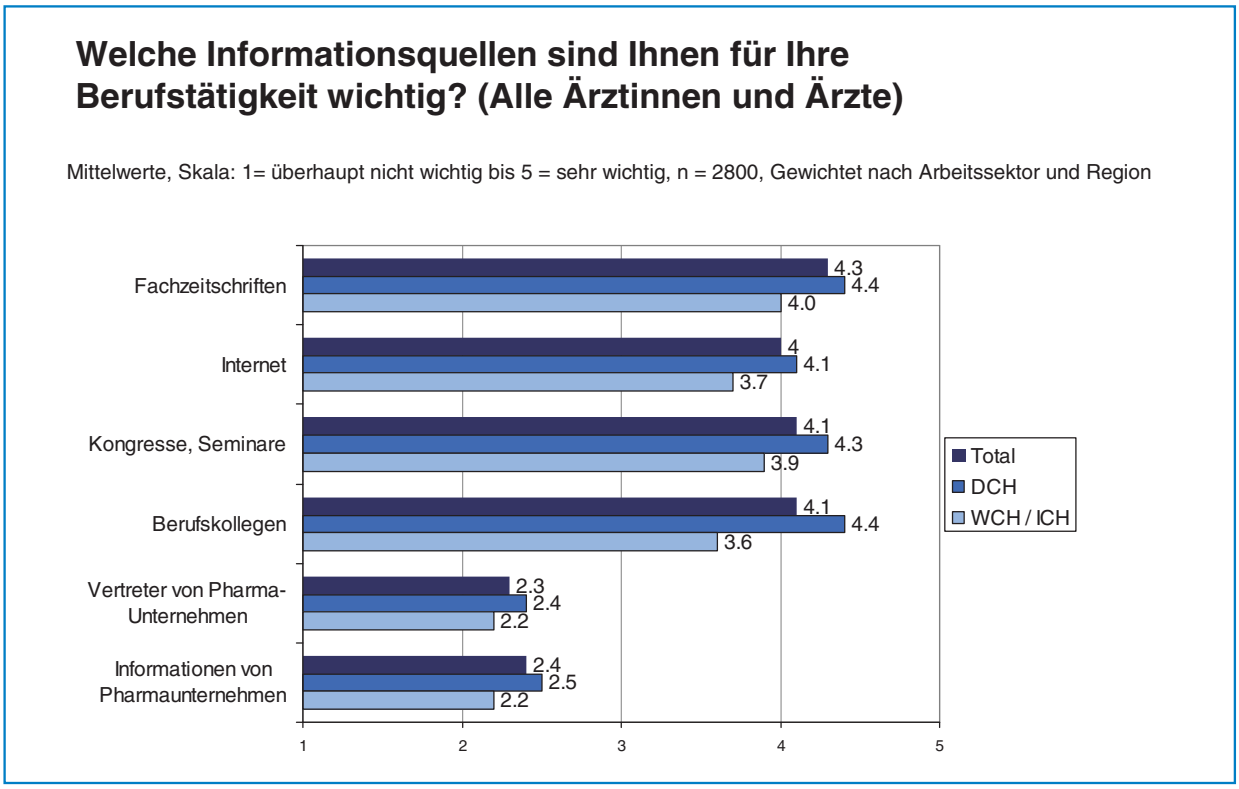
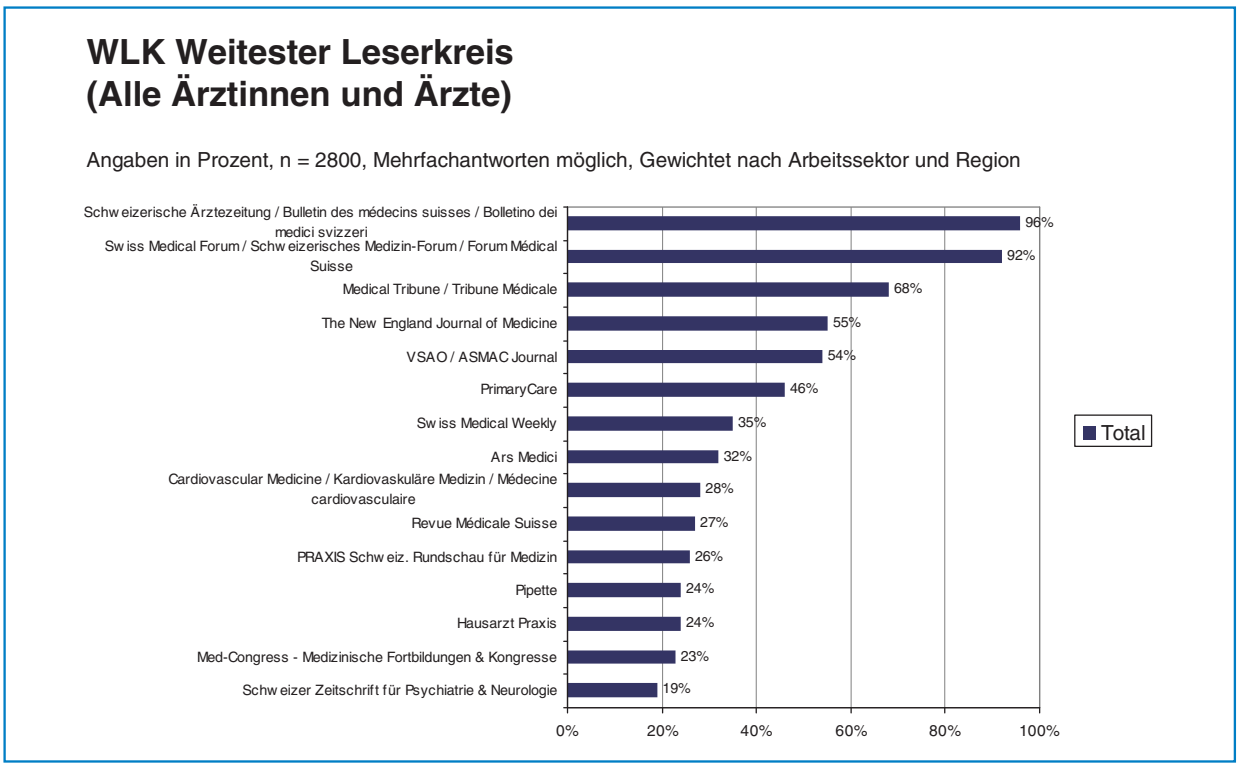


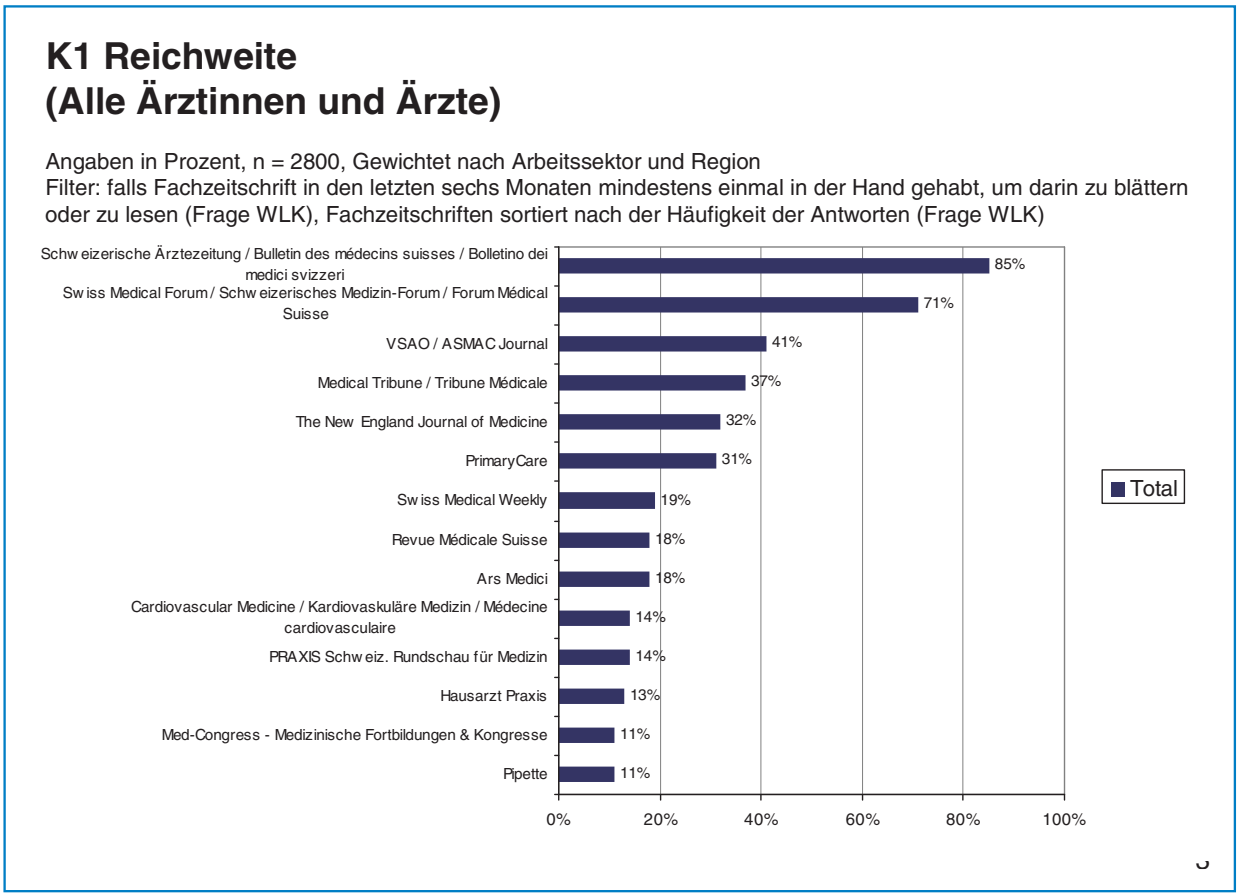
Abbildung 2



Reichweiten-Auswertung von Subgruppen

Differenzierte Aussagen über das Leseverhalten lassen sich aus den Subgruppenauswertungen nach Fachgebieten, Landesteilen oder Arbeitsort gewinnen (Tab. 1).
In den Untergruppen erzielen die entsprechenden fachspezifischen Zeitschriften hohe Werte; dies bestätigt indirekt noch einmal die Qualität der Datenbasis. Es zeigt sich jedoch auch, dass die «Schweizerische Ärztezeitung» und das «Swiss Medical Forum» in allen Untergruppen ihre grosse Reichweite aufrechterhalten können. Besonders interessant ist der Vergleich der Verschiebungen

Abbildung 3



vom Weitesten Leserkreis zur Reichweite, also der «Nutzungswahrscheinlichkeit» einer Zeitschrift.
Grafische Darstellungen der Subgruppen mit Auflistung weiterer Zeitschriften finden Sie im Internet (www.gfs-zh.ch und www.emh.ch).

Wie werden die Zeitschriften durchgelesen?

In der Deutschschweiz zeigt sich bei der Leseintensität eine klare Führungsgruppe aus dem «New England Journal of Medicine», der «Schweizerischen Ärztezeitung» und dem «Swiss Medical Forum»; diese drei Zeitschriften werden am häufigsten von vorn bis hinten durchgelesen. In der Romandie werden das «New England Journal of Medicine», die «Revue Médicale Suisse» und das «Swiss Medical Forum» am intensivsten gelesen (Abb. 4 und 5).

Redaktionelle Qualität

Die redaktionelle Qualität medizinischer Fachzeitschriften geniesst bei den Ärztinnen und Ärzten einen sehr hohen Stellenwert (4.2 von 5 möglichen Punkten). Es zeigt sich, dass die Zeitschriften, deren redaktionelle Qualität als gut eingestuft sind, die gleichen sind, die auch am häufigsten von vorn bis hinten durchgelesen werden (Abb. 6 und 7).

Redaktionelle Unabhängigkeit

Noch wichtiger als die Qualität ist für die Ärztinnen und Ärzte die redaktionelle Unabhängigkeit (4.5 von 5 möglichen Punkten).
In der Deutschschweiz wird das «NEJM» als unabhängigste Zeitschrift beurteilt, gefolgt von «Swiss Medical Forum», «Swiss Medical Weekly» und «PrimaryCare» (Abb. 8).
In der Romandie teilen sich die «Revue Médicale Suisse» und «NEJM» den ersten Platz, gefolgt von «PrimaryCare» und «Swiss Medical Forum» (Abb. 9).

Weitere Informationen

Diese Übersicht zeigt nur eine Auswahl aus den Studienergebnissen. Die kompletten Studiendokumentationen mit allen Grafiken und Tabellen können gegen Gebühr bei gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung, bestellt werden (www.gfs-zh.ch).

Tabelle 1

	N	WLK: Weitester Leserkreis	K1 Reichweite
Alle Ärztinnen und Ärzte	2800	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Swiss Medical Forum (92%) 3. Medical Tribune (68%) 4. The New England Journal of Medicine (55%) 5. VSAO/ASMAC Journal (54%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (85%) 2. Swiss Medical Forum (71%) 3. VSAO/ASMAC Journal (41%) 4. Medical Tribune (37%) 5. The New England Journal of Medicine (32%)
Fachgruppen gemäss Selbstdeklaration			
Allgemeinmedizin	579	1. Schweizerische Ärztezeitung (97%) 2. Swiss Medical Forum (94%) und PrimaryCare (94%) 4. Medical Tribune / Tribune Médicale (80%) 5. Ars Medici (64%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (89%) 2. PrimaryCare (79%) 3. Swiss Medical Forum (73%) 4. Medical Tribune (50%) 5. Ars Medici (42%)
Innere Medizin	567	1. Swiss Medical Forum (97%) 2. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 3. The New England Journal of Medicine (78%) 4. PrimaryCare (69%) 5. Medical Tribune / Tribune Médicale (67%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (84%) 2. Swiss Medical Forum (81%) 3. The New England Journal of Medicine (55%) 4. VSAO/ASMAC Journal (45%) 5. PrimaryCare (41%)
Kinder- und Jugendmedizin	218	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Paediatrica (93%) 3. Swiss Medical Forum (92%) 4. PrimaryCare (82%) 5. Swiss Medical Weekly (56%)	1. Paediatrica (88%) 2. Schweizerische Ärztezeitung (81%) 3. Swiss Medical Forum (70%) 4. PrimaryCare (54%) 5. Pädiatrie (41%)
Kardiologie und Angiologie	85	1. Schweizerische Ärztezeitung (94%) 2. Swiss Medical Forum (93%) 3. Cardiovascular Medicine (91%) 4. The New England Journal of Medicine (87%) 5. CardioVasc (71%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (83%) 2. Swiss Medical Forum (74%) 3. Cardiovascular Medicine (71%) The New England Journal of Medicine (71%) 5. CardioVasc (48%)
Psychiatrie und Neurologie	450	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Swiss Medical Forum (86%) 3. Medical Tribune (75%) 4. Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie (71%) 5. Psy&Psy Bulletin (68%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (86%) 2. Swiss Medical Forum (63%) 3. Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie (55%) 4. Psy&Psy Bulletin (49%) 5. Medical Tribune (45%)
Regionen			
Deutschschweiz	1968	1. Schweizerische Ärztezeitung (97%) 2. Swiss Medical Forum (94%) 3. Medical Tribune (70%) 4. VSAO/ASMAC Journal (60%) 5. The New England Journal of Medicine (54%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (87%) 2. Swiss Medical Forum (75%) 3. VSAO/ASMAC Journal (47%) 4. Medical Tribune (37%) 5. PrimaryCare (33%)
Westschweiz	727	1. Schweizerische Ärztezeitung (93%) 2. Swiss Medical Forum (87%) und Revue Médicale Suisse (87%) 4. Medical Tribune (61%) 5. The New England Journal of Medicine (59%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (77%) 2. Revue Médicale Suisse (64%) 3. Swiss Medical Forum (60%) 4. Medical Tribune (35%) 5. The New England Journal of Medicine (34%)
Tessin	105	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Tribuna Medica Ticinese (92%) 3. Swiss Medical Forum (91%) 4. Medical Tribune (74%) 5. The New England Journal of Medicine (60%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (84%) 2. Tribuna Medica Ticinese (80%) 3. Swiss Medical Forum (71%) 4. Medical Tribune (48%) 5. The New England Journal of Medicine (41%)
Arbeitsort			
Spital	1617	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Swiss Medical Forum (93%) 3. The New England Journal of Medicine (71%) 4. VSAO/ASMAC Journal (66%) 5. Medical Tribune (62%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (82%) 2. Swiss Medical Forum (72%) 3. VSAO/ASMAC Journal (52%) 4. The New England Journal of Medicine (42%) 5. Medical Tribune (29%)
Praxis (alle Fachgebiete)	1512	1. Schweizerische Ärztezeitung (96%) 2. Swiss Medical Forum (90%) 3. Medical Tribune (75%) 4. PrimaryCare (59%) 5. Ars Medici (45%)	1. Schweizerische Ärztezeitung (86%) 2. Swiss Medical Forum (68%) 3. PrimaryCare (44%) und Medical Tribune (44%) 5. VSAO/ASMAC Journal (28%)

Abbildung 4

Wie lesen Sie die untenstehende Zeitschriften normalerweise durch? (DCH)

Angabe in Prozent, n = 1968, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region,
Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)

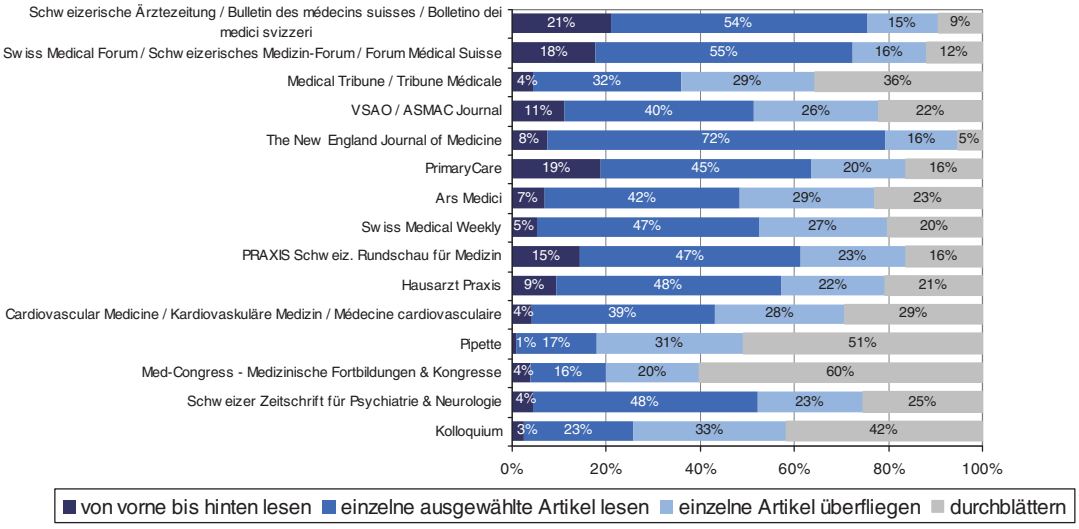


Abbildung 5

Wie lesen Sie die untenstehende Zeitschriften normalerweise durch? (WCH/ ICH)

Angabe in Prozent, n = 832, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region,
Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)

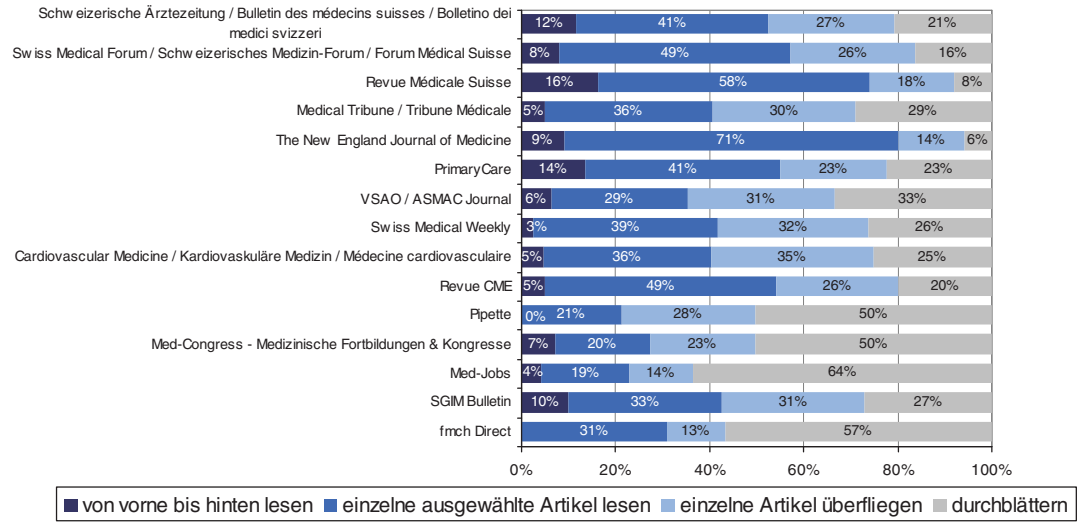


Abbildung 6

Wie schätzen Sie die redaktionelle Qualität der untenstehenden Zeitschriften ein (DCH)?

Mittelwerte, Skala: 1= sehr schlecht bis 5 = sehr gut, n = 1968, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region, Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)

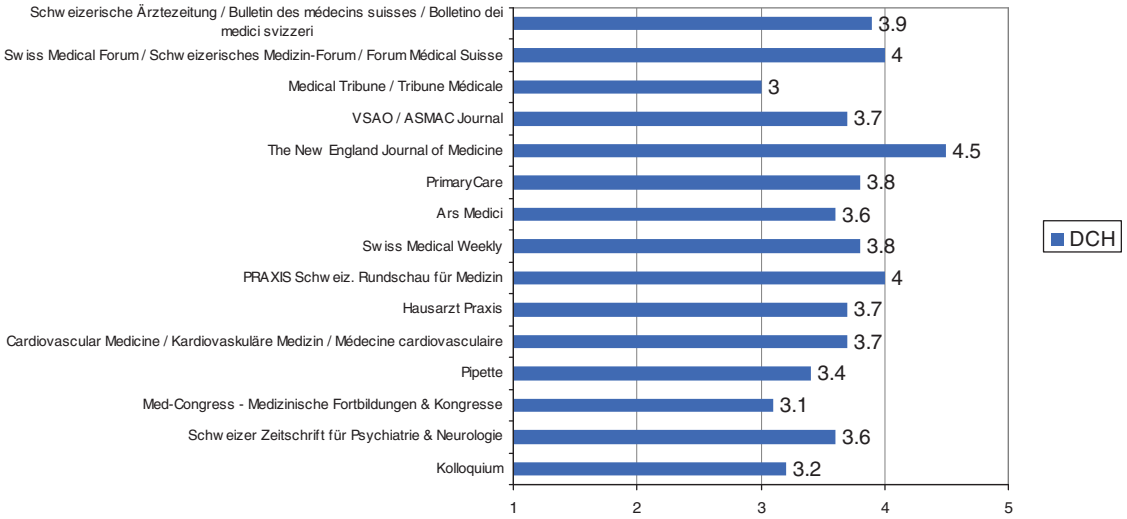


Abbildung 7

Wie schätzen Sie die redaktionelle Qualität der untenstehenden Zeitschriften ein (WCH/ICH)?

Mittelwerte, Skala: 1= sehr schlecht bis 5 = sehr gut, n = 832, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region, Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)

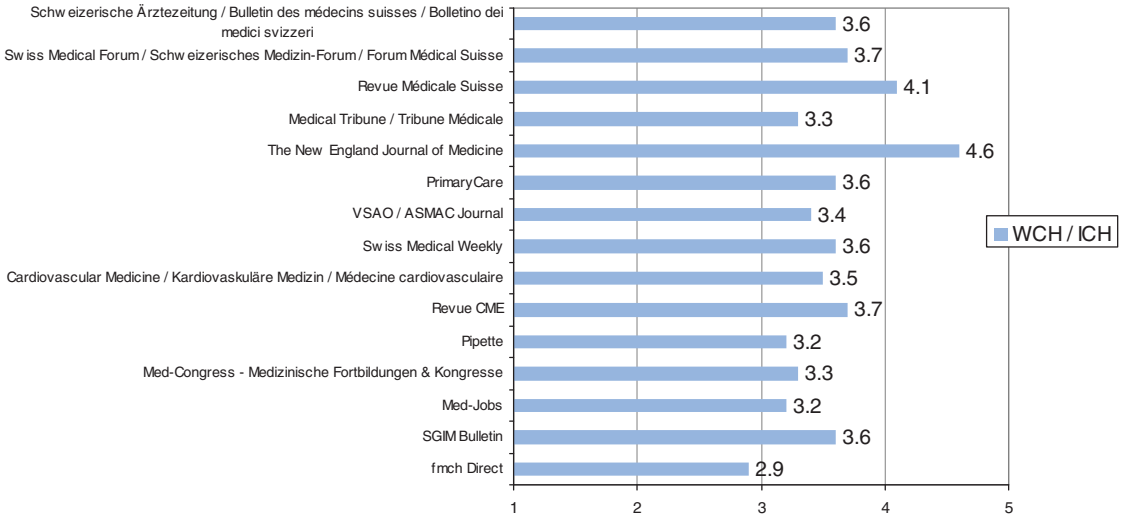


Abbildung 8

Wie schätzen Sie die redaktionelle Unabhängigkeit der untenstehenden Zeitschriften ein (DCH)?

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht unabhängig bis 5 = sehr unabhängig, n = 1968, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region,
Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)

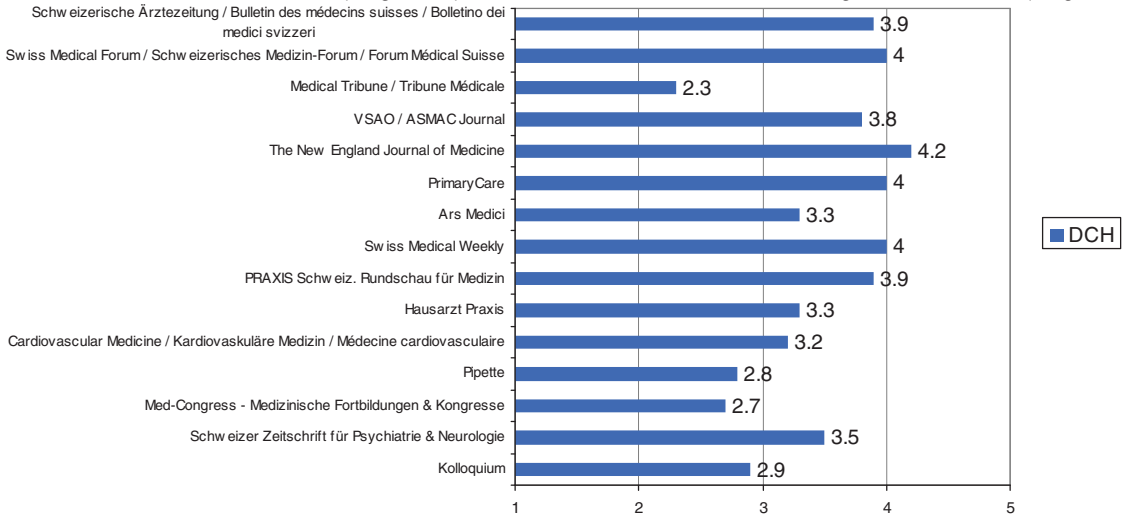
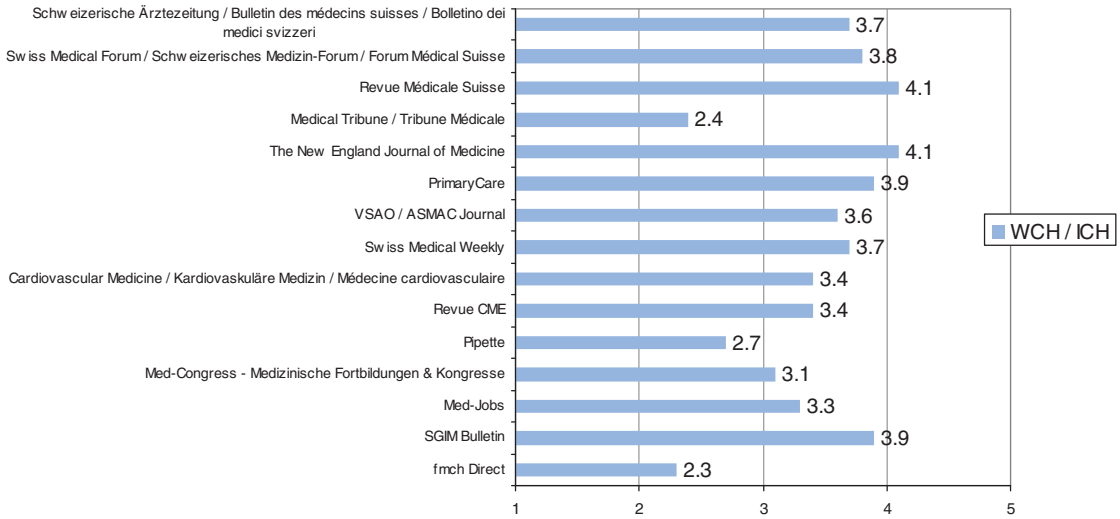


Abbildung 9

Wie schätzen Sie die redaktionelle Unabhängigkeit der untenstehenden Zeitschriften ein (WCH/ICH)?

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht unabhängig bis 5 = sehr unabhängig, n = 832, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region,
Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)